

# Aktionsbündnis Hitzeschutz Berlin fordert: Pflegebedürftige Menschen besser vor Hitze schützen

Berlin, 8. Juni 2026

Hitze gehört nach wie vor zu den unterschätzten Gesundheitsgefahren. Insbesondere für ältere und pflegebedürftige Menschen stellt sie ein erhebliches Risiko dar. Vor dem Hintergrund der immer häufiger auftretenden und länger anhaltenden Hitzeperioden fordert das Aktionsbündnis Hitzeschutz Berlin deshalb, pflegebedürftige Menschen besser vor Hitze zu schützen und die Hitzeschutzmaßnahmen im Gesundheits- und Pflegesystem auszubauen. Denn ältere und pflegebedürftige Menschen haben nicht selten ein vermindertes Durstgefühl, sodass diese Personengruppen besonders gefährdet sind zu dehydrieren. Hinzu kommt, dass Hitze bestehende und gesundheitliche Einschränkungen pflegebedürftiger Menschen zusätzlich verschlechtern kann. Das Berliner Gesundheitssystem muss sich auf diese Herausforderungen einstellen. Denn fast 240.000 Berlinerinnen und Berliner (rund 6,3 Prozent der Bevölkerung) sind 80 Jahre oder älter, 212.000 Menschen in der Stadt (etwa 5,6 Prozent der Bevölkerung) sind pflegebedürftig.

Über die Bedeutung des Hitzeschutzes für diese vulnerable Gruppe und ganz praktische Maßnahmen haben sich die Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit und Pflege, die Ärztekammer Berlin und die Deutsche Allianz Klimawandel und Gesundheit e.V. als Gründungsmitglieder des Aktionsbündnisses Hitzeschutz Berlin heute anlässlich des bevorstehenden Hitzeaktionstages am 11. Juni im Seniorenheim Dr. Victor Aronstein der Paritätischen Seniorenwohnen gGmbH im Bezirk Lichtenberg informiert. Die Einrichtung engagiert sich seit Jahren im Hitzeschutz und hat einen Maßnahmenkatalog für Hitzewellen entwickelt. Dazu gehören bauliche Anpassungen im Innenraum, an der Gebäudehülle und in den Außenanlagen (z.B. Sonnenschutzsegel und grüne und kühle Pausenoasen). Zudem wurden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gezielt im Umgang mit hohen Temperaturen und Hitzewellen geschult.

Darüber hinaus wurden die aktuellen Schwerpunkte und Aktivitäten des Aktionsbündnisses dargestellt, einschließlich der Mitwirkung bei der Erarbeitung und Umsetzung des landesweiten Hitzeaktionsplans im Gesundheits- und Pflegewesen sowie der öffentlichen Kommunikation zum Hitzeschutz in Berlin.

**Dr. Ina Czyborra, Senatorin für Wissenschaft, Gesundheit und Pflege:** „Der Berliner Senat nimmt die gesundheitlichen Folgen der Klimakrise sehr ernst und hat im November 2025 einen landesweiten Hitzeaktionsplan beschlossen, der sowohl vorbeugende Maßnahmen als auch solche zum Krisenmanagement umfasst. Ich möchte an dieser Stelle unser neues Schulungsprogramm zur

Krisenvorsorge in der häuslichen Pflege erwähnen, die vom Aktionsbündnis erarbeiteten Musterhitzeschutzpläne und die interaktive Karte kühler Orte in Berlin. Die Umsetzung und Weiterentwicklung des Hitzeaktionsplans wird unsere Stadt hitzeresilienter machen und nicht nur Risikogruppen wie etwa pflegebedürftige Menschen schützen, sondern die gesamte Bevölkerung ebenso wie Stadtnatur, Wirtschaft und andere Gesellschaftsbereiche. Bei dieser gemeinsamen Aufgabe sind wir auf einem guten Weg – auch dank der wegweisenden Zusammenarbeit im Aktionsbündnis Hitzeschutz Berlin.“

**PD Dr. med. Peter Bobbert, Präsident der Ärztekammer Berlin:** „Hitze stellt ein erhebliches Gesundheitsrisiko dar. Allein im Sommer 2025 sind Schätzungen zufolge rund 2.600 Menschen in Deutschland an den Folgen von Hitze gestorben. Neben Hitzefolgen, die direkt zum Tod führen können, wie beispielsweise ein Hitzschlag, können länger anhaltende Hitzeperioden unter anderem Erkrankungen des Herz-Kreislauf-Systems, der Atemwege oder der Nieren verschlimmern. Damit stellt Hitze auch eine massive und zunehmende Herausforderung für das deutsche Gesundheitssystem dar, indem sie zu häufigeren Klinikaufhalten führt und die Kapazitäten von Ärzt:innen und Pflegekräften bindet.“

**Max Bürck-Gemassmer, stellvertretender Vorsitzender der Deutschen Allianz Klimawandel und Gesundheit e.V. (KLUg):** „Um Berlin hitzeresilienter zu machen, haben die Ärztekammer Berlin, die Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit und Pflege und die Deutsche Allianz Klimawandel und Gesundheit im Jahr 2022 das Aktionsbündnis Hitzeschutz Berlin gegründet. Wichtig war uns, nicht nur Pläne zu erstellen, sondern gleichzeitig auch viele Akteure zusammenzubringen und wirksame Maßnahmen anzuschließen, welche die Berliner Bevölkerung vor drohender extremer Hitze schützen. Davon ist uns vieles gelungen. Eine wichtige Rolle spielen dabei als größte Berufsgruppe im Gesundheitswesen die Pflegekräfte, weil sie sich um besonders stark von Hitze gefährdete Menschen kümmern.“

**Jana Spieckermann, Geschäftsführerin der PARITÄTISCHES Seniorenwohnen gGmbH:** „Bei pflegebedürftigen Senior:innen müssen wir besonders aufmerksam sein, damit hohe Temperaturen nicht zu Dehydrierung, Kreislaufzusammenbrüchen oder anderen akuten gesundheitlichen Notfällen führen. Daher muss Hitzeschutz in Pflegeeinrichtungen fester Bestandteil des Alltags sein. Das setzen wir um – mit angepassten Betreuungsangeboten, kühlen Rückzugsorten, Getränkestützpunkten, Lüftungskonzepten und weiteren Maßnahmen zum Schutz von Bewohner:innen und Mitarbeitenden. Gute Prävention beginnt lange bevor der Rettungswagen kommen muss. Das gilt überall, auch für Kitas und andere unserer Einrichtungen.“

**Torsten Wischnewski, stellvertretender Geschäftsführer des Paritätischen Wohlfahrtsverbands**

**Berlin:** „Als Paritätischer Wohlfahrtsverband ist uns der Hitzeschutz vulnerabler Gruppen – wie älterer und pflegebedürftiger Menschen – besonders wichtig. Daher unterstützen wir das Aktionsbündnis Hitzeschutz Berlin von Beginn an aktiv. Viele unserer Pflegeeinrichtungen und -dienste haben Hitzeschutzpläne bereits frühzeitig implementiert und evaluiert. So können sie angemessen auf die Herausforderungen des Klimawandels reagieren und sowohl ihre Mitarbeitenden als auch die pflegebedürftigen Menschen bestmöglich schützen.“

*Das Aktionsbündnis Hitzeschutz Berlin ist ein Zusammenschluss verschiedener Akteurinnen und Akteure des Berliner Gesundheitswesens. Ziel ist es, die Berlinerinnen und Berliner vor den Gesundheitsfolgen von Hitze zu schützen und die sektorenübergreifende Zusammenarbeit zu verbessern. Das Aktionsbündnis wurde im Jahr 2022 auf Initiative der Ärztekammer Berlin, der Deutschen Allianz Klimawandel und Gesundheit e.V. (KLUG) und der Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit und Pflege (SenWGP) ins Leben gerufen. Im Bündnis arbeiten Ärztinnen und Ärzte, Fachkräfte aus den Bereichen Pflege, Katastrophenschutz, Rettungsdienst, Arbeitssicherheit, der Öffentliche Gesundheitsdienst, Apothekerinnen und Apotheker sowie weitere Bereiche eng zusammen.*

Mehr Informationen finden Sie hier:

<https://www.berlin.de/hitzeschutz/hitzeaktionsplan/aktionsbueundnis-hitzeschutz-berlin-1575587.php>

Pressekontakte:

Dörthe Arnold, Pressesprecherin, Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit und Pflege

Tel.: +49 30 9028 2853, E-Mail: [pressestelle@senwgp.berlin.de](mailto:pressestelle@senwgp.berlin.de)

Ole Eggert, Pressesprecher, Ärztekammer Berlin

Tel.: +49 30 408 06 4110, E-Mail: [presse@aekb.de](mailto:presse@aekb.de)

Dr. phil. Teresa Hollerbach, Leitung Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit, Deutsche Allianz Klimawandel und Gesundheit e.V. (KLUG)

Tel.: +49 151 51923899, E-Mail: [teresa.hollerbach@klimawandel-gesundheit.de](mailto:teresa.hollerbach@klimawandel-gesundheit.de)

# Instagram: [@aekberlin](https://www.instagram.com/aekberlin)

# LinkedIn: [@Ärztekammer Berlin](https://www.linkedin.com/company/ärztekammer-berlin)